

## Aufstellungsübung: Biografische Zugänge zum Israel-Palästina-Konflikt

### Ziele

- ▶ Die Teilnehmenden lernen einander auf Basis der individuellen biografischen Zugänge zum Israel-Palästina-Konflikt kennen statt über ggf. polarisierte Positionierungen. Sie können dabei ggf. unterschiedliche Gerechtigkeitsanliegen wahrnehmen, die Einzelne mit dem Konflikt verbinden.
- ▶ Die Teilnehmenden erkennen und reflektieren, dass individuelle biografische Zugänge eine wichtige Rolle dabei spielen können, mit welchen Aufmerksamkeiten und Perspektiven sie selbst sowie andere Teilnehmende auf den Israel-Palästina-Konflikt schauen.
- ▶ Je nach Altersspanne der Gruppe lassen sich ggf. Informationen über wichtige historische Momente im Konflikt selbst sowie im sog. „Konflikt-über-den-Konflikt“ in Deutschland herausarbeiten.
- ▶ Die Seminarleitung erhält ggf. wichtige Informationen über die in der Gruppe vertretenen Vorbeschäftigungen zum Thema.

### Hinweise & Tipps

Die Methode fußt darauf, dass unsere jeweiligen Perspektiven und Aufmerksamkeiten in Bezug auf den Israel-Palästina-Konflikt nicht allein durch unsere jeweiligen Kenntnisse z.B. zur Genese und dem historischen Verlauf des Israel-Palästina-Konflikts begründet sind, sondern regelmäßig auch durch individuelle biografische Faktoren beeinflusst werden.

Die Umsetzung wird erleichtert durch eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe. Besonders mit Blick auf mögliche familiale oder andere biografische Bezüge zu Israel und/oder Palästina sollten die Teilnehmenden explizit dazu eingeladen werden, sich zu überlegen, welche Informationen sie mit der Gruppe teilen wollen und dabei zu bedenken, ob bestimmte Informationen ggf. Rückschlüsse über Identitätsaspekte nahelegen, die sie womöglich lieber für sich behalten wollen<sup>1</sup>.

Es braucht in der Umsetzung Aufmerksamkeit dafür, dass von einzelnen Teilnehmenden eingebrachte Begriffe und Namen zum Israel-Palästina-Konflikt selbst und zum hiesigen Konflikt darüber ggf. nicht immer für alle verständlich sind. Hier sollte dann entweder um Erläuterung durch die Gruppe gebeten werden oder selbst erläutert werden.

Die Methode eignet sich nur bedingt für Gruppen, in denen ein hochskalativer Umgang mit dem Israel-Palästina-Konflikt oder andere schwierige Gruppendynamiken (bspw. Mobbing oder regelmäßige Diskriminierungen) vorherrschen.

---

<sup>1</sup> Vgl. zu sog. Coming-Out- bzw. Outing-Risiken im Kontext biografischer Methoden und allgemein zu biografischen Einstiegen Debus/Saadi (2024), S. 21.

## Rahmenbedingungen

Altersempfehlung: insbesondere für Erwachsene geeignet; für Jugendliche ab 10. Klasse

Gruppengröße: 6-20 Personen

Zeitraumen: 40-80 Minuten

Räumlichkeit: eine freie Fläche, auf der die Moderationskarten als Zeitstrahl ausgelegt werden und die sich Teilnehmenden positionieren können; ggf. Stühle, falls längeres Stehen für Teilnehmende anstrengend wird.

## Material

- ▶ 4-5 Moderationskarten für einen Zeitstrahl
- ▶ Moderationsmarker

## Vorbereitung

Bereiten Sie die Methode vor, indem Sie - je nach Alterszusammensetzung der Teilnehmenden – 4 bis 5 Moderationskarten in Zehnjahresschritten (z. B. 1980; 1990; 2000; 2010; 2020) bzw. bei Gruppen mit einem niedrigen Altersdurchschnitt in Fünfjahresschritten (z. B. 2005; 2010; 2015; 2020) mit Jahreszahlen beschriften.

## Durchführung

### 1. Einführung und Einstieg in das Methodenformat Aufstellungsübung

In der Regel leiten wir die Methode als weiteres thematisches Kennenlernen ein. Wir bitten die Teilnehmenden, sich von ihren Stühlen zu erheben und sich um die für die Aufstellungsübung vorgesehene freie Fläche aufzustellen. Wir weisen darauf hin, dass wir in der Übung eine Weile stehen werden und die Teilnehmenden sich im weiteren Verlauf bei Bedarf gern einen Stuhl hinzunehmen können. Um den Teilnehmenden den Einstieg in das Methodenformat Aufstellungsübung zu erleichtern, beginnen wir in der Regel mit einer oder zwei leichten Einstiegsaufgaben: wir bitten sie z. B., sich im Halbkreis/in einer Reihe danach aufzustellen, wie lang sie von ihrer Wohnungs- bzw. Haustür bis zum Seminarraum gebraucht haben, wobei das eine Ende des Halbkreises/der Reihe für die kürzeste Anreisedauer und das andere für die längste Anreisedauer steht. Sobald sich die Teilnehmenden miteinander abgestimmt und entsprechend aufgestellt haben, fragen wir sie der Reihe nach, wie lang sie für die Anfahrt gebraucht und welche Transportmittel sie dabei genutzt haben.

### 2. Biografische Aufstellung und Erzählen

Im Anschluss legen wir die vorher entsprechend der abgeschätzten Altersspanne der Teilnehmenden mit z. B. Jahrzehnten beschrifteten Moderationskarten in der Mitte der freien Fläche in einer Reihe analog zu einem Zeitstrahl aus. Wir bitten die Teilnehmenden sich zu erinnern, wann und wodurch veranlasst sie sich das erste Mal bewusst mit dem Israel-Palästina-Konflikt beschäftigt haben. Wir erläutern kurz, dass „bewusste Beschäftigung“ im individuellen Ermessen der Teilnehmenden liegt und je nach Gruppenzusammensetzung verdeutlichen wir, dass es kein Wettbewerb darum ist, wer sich als erste:r mit dem Israel-Palästina-Konflikt

beschäftigt hat, da hierbei Altersunterschiede und auch familial-biografische Bezüge einen großen Einfluss haben.

Nach einer kurzen Nachdenkpause bitten wir die Teilnehmenden sich entsprechend des von ihnen erinnerten Moments auf dem Zeitstrahl aufzustellen. Wir machen transparent, dass wir als Leitungen an der Übung teilnehmen und stellen uns ebenfalls auf (falls zutreffend). Falls wir für die Übung viel Zeit zur Verfügung haben, laden wir die Teilnehmenden dazu ein, sich im Verlauf der Übung auf dem Zeitstrahl umzustellen, falls sie weitere bedeutsame biografische Momente ihrer Beschäftigung mit dem Konflikt teilen wollen.

Wir beginnen dann - üblicherweise in chronologischer Reihenfolge beginnend mit der Person mit der am längsten zurückliegenden ersten Beschäftigung - mit dem gegenseitigen Erzählen unserer Beschäftigungen und Anlässe bzw. Kontexte dafür. Je nach Gruppengröße und Ausführlichkeit der Erzählungen kann dieser Teil zwischen 15 und 45 Minuten dauern.

### **3. Nachbesprechung und Auswertung**

Anschließend setzen wir uns wieder in den Stuhlkreis, bedanken uns für das Teilen von Persönlichem und geben z.B. folgende Fragen in die Runde:

- ▶ Wie war es für Euch/Sie, sich an die eigenen Zugänge und Lernwege zum Konflikt zu erinnern?
- ▶ Welchen Einfluss können Ihres/eures Erachtens die individuellen Zugänge zur Beschäftigung mit dem Israel-Palästina-Konflikt darauf haben, wie wir ihn jeweils deuten und wie wir uns dazu positionieren?
- ▶ Wie ist es Euch/Ihnen damit ergangen, die Zugänge der anderen Teilnehmenden zu erfahren?
- ▶ Was ist Euch/Ihnen noch aufgefallen, was für Euch/Sie noch etwas bemerkenswert an der Aufstellung?

Bei (sozial-)pädagogischen Fachkräften bzw. prozessbegleitend tätigen Teilnehmenden bieten wir zusätzlich noch auf den Praxistransfer bezogene Fragen an, z. B.:

- ▶ Was lässt sich aus der Übung und der Umsetzung gerade für eure Praxis schlussfolgern und ableiten?
- ▶ Welche Potenziale und welche Risiken seht Ihr in der Umsetzung einer solchen Übung in euren Handlungskontexten?
- ▶ Was wäre bei der Umsetzung mit spezifischen Zielgruppen zu beachten?

### **Umsetzung in Online-Formaten**

Auch in Online-Formaten lässt sich die Übung gut anwenden, indem der Zeitstrahl z. B. auf einem Whiteboard vorbereitet wird und die Teilnehmenden analog zur Aufgabenstellung im Präsenzraum gebeten werden, mit den in gängigen Online-Meeting- bzw. Videokonferenz-Tools vorhandenen Schreib- oder Kommentarfunktionen ihren Namen auf dem Zeitstrahl zu platzieren.

### **Varianten zu anderen Themen**

Die Übung lässt sich entsprechend angepasst auch gut zu anderen Themenschwerpunkten einsetzen. Wir verwenden sie z. B. auch in unseren Angeboten zu allgemeinen Spannungsfeldern

von Rassismus- und Antisemitismuskritiken oder unseren Fortbildungen zu Erinnerungskulturen zwischen Shoah und Kolonialismus. Da hier die ersten bewussten Beschäftigungen mit zwei unterschiedlichen Thematiken relevant sind, bitten wir die Teilnehmenden, jeweils zwei verschiedenfarbige Moderationskarten (z. B. Rassismus = blau und Antisemitismus = grün) mit ihrem Namen zu beschriften und sie entsprechend ihrer ersten Beschäftigung mit dem durch die Farbe repräsentierten Thema auf dem Zeitstrahl zu platzieren. In dieser Variante lassen sich ggf. weitere relevante Aspekte herausarbeiten, z. B. wenn ein Großteil der Gruppe viel früher begonnen hat, sich mit dem einen Thema zu beschäftigen als mit dem anderen.

### Tipps zum Weiterlesen

- ▶ Debus, Katharina/Saadi, Iven (2024). Zur Gestaltung von Ankommens-Situationen in Bildungs-Angeboten zu Diskriminierung, Ungleichheit oder polarisierten Themen. Berlin: BildungsBausteine/Dissens – Institut für Bildung und Forschung. Online unter: <https://www.bildungsbausteine.org/projekte/zusammen-denken-zusammen-handeln/fachtexte>.
- ▶ Debus, Katharina & Iven Saadi (2023). Verletzlichkeit und Lernen zu Diskriminierung. Anregungen und Gedanken zu Safer und Braver Spaces in der Bildungsarbeit. BildungsBausteine e. V.: Berlin. Online unter: <http://zusammen-denken-handeln.de/fachtexte>.

### Quelle/Autor

In 2024 entwickelt und erarbeitet durch Iven Saadi, BildungsBausteine e.V.. Zitiervorschlag: Saadi, Iven (2024): Aufstellungsübung zum Israel-Palästina-Konflikt. Berlin: BildungsBausteine. Online unter: <https://www.bildungsbausteine.org/projekte/zusammen-denken-zusammen-handeln/methoden>

Erarbeitet im Rahmen des Projekts *Zusammen\_denken, zusammen handeln – Spannungsfelder der antisemitismus- und rassismuskritischen Bildung konstruktiv bearbeiten*, gefördert durch:

